



Newspaper of hope



Patrika ko Aasha



-Himalayan Helpless Child Academy-

Index

✓ Einleitung3
-patrika ko aasha – Zeitung der Hoffnung	
-einleitende Worte	
✓ Vorstellung eines Mitglieds des.Nepal-Teams4
-BijayaChuwai	
✓ Volunteers5
✓ Nepal6
- Mein Heimatland Nepal	
- soziale Probleme und Übel	
- Auswirkungen des Erdbebens auf die Kinder Nepals	
✓ Informationen zu unserer Schule9
- HHCA	
-Ein Tag in der Schule	
- Das Leben im Hostel	
- Ausstattung der Schule	
✓ Schulprojekte, Ausflüge und Aktivitäten	...13
-SoT-Projekt	
-Wanderung zum Shivapuri Peak (2073m)	
✓ Gedichte, Geschichten und Anderes	...15
- Gedichte	
-Geschichten	

Einleitung

Patrika Ko aasha – Zeitung der Hoffnung:

Der Name „Patrika ko aasha“, was auf Nepali „Zeitung der Hoffnung“ bedeutet, wurde für unsere Schülerzeitung ausgewählt, da die HHCA in das Leben vieler Schüler Hoffnung bringt. Dank dieser Schule bekommen sie die Chance auf eine gute, vielversprechende Zukunft. Die Ausbildung, die sie hier bekommen, erlaubt es ihnen, sich auf ein Leben voller Hoffnung und Möglichkeiten zu freuen.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Pateneltern!

In dieser Ausgabe der Schülerzeitung möchten Schülerinnen und Schüler unserer HHCA mit Hilfe ihrer Artikel von ihrem Alltag erzählen.

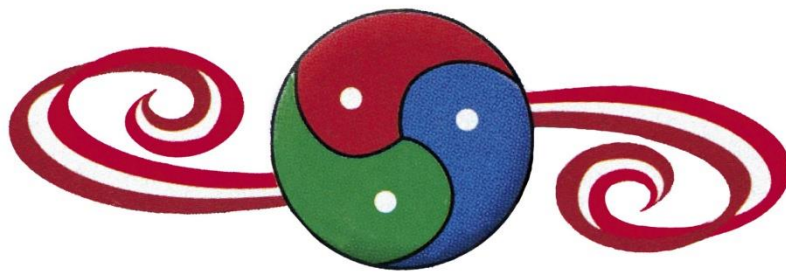
Dieser Newspaper soll Ihnen tiefere Einblicke in das Leben der Kinder hier in Nepal und in ihr wunderschönes Land geben. Dazu gehören sowohl der Ablauf eines Tages in der Schule bzw. im Hostel und Schulaktivitäten, als auch Kultur und Probleme des Himalaya Staates.

Wie schon in den letzten Ausgaben, werden Ihnen aber auch hier auf den nächsten Seiten Mitglieder unseres Teams vorgestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Die Schülerinnen und Schüler der HHCA und die aktuellen Volunteers

Valerie Wallner and Amelie Ziller



Vorstellung eines Mitglieds des Nepal-Teams

Bijay Chuwai



Von Kindheit an war Bijaya Teil der HHCA, da er hier zur Schule gegangen ist und jetzt, neben seinem Studium an der Universität ist er verantwortlich für ein wichtiges Projekt namens „Nepali SelfAid Project“.

Ich bin sehr froh, Teil des „Nepali SelfAid Projects“ zu sein. Es wurde von Franz Bachinger gegründet mit der Absicht, gemeinsam mit anderen zu wachsen. Ich arbeite als Manager des Projekts unter Franz Bachinger, KulRatna Rai und Ram Kumar Rai und in Koordination mit den Volunteers.

Das Projekt hat drei Äste – „Thuloparivaar“, „Contribution Project“ und „SoT-Projekt“.

„Thuloparivaar“ zielt darauf ab, gemeinsam mit verschiedenen Familien durch Kooperation und Koordinierung mit ihnen zu wachsen.

Das „Contribution Project“ soll Kindern den Schulbesuch finanzieren. Ich sammle monatlich Geld von ehemaligen Schülern für dieses Projekt.

Das „Student of Trust (SoT)-Projekt“ ist das Herzstück des „Nepali SelfAid Projects“. Verlässliche Schüler ab dem Alter von 16 Jahren können an diesem Projekt teilnehmen. Sie passen auf ihre Juniors und die Umgebung der Schule auf. Sie schauen auch auf ‚Yela‘ und begleiten sie während der Pausen. SoTs aus dem Hostel bringen sie auch nach Hause. SoTs sind das Zentrum des „Nepali SelfAid Projects“ und erledigen zahlreiche Aufgaben dafür.

Als Manager bin ich für die SoTs verantwortlich und kontrolliere, ob sie ihre Pflichten ordentlich erledigen. Ich, gemeinsam mit den Volunteers, halte Meetings ab und bespreche die aktuelle Situation des Projekts und Ideen, um die Organisation noch effektiver zu machen. Ich lese die Berichte der SoTs und helfe ihnen, Probleme bezüglich ihrer Juniors zu lösen. Gemeinsam mit den Volunteers verteile ich einmal im Monat 4,5kg Reis an alle SoTs. Außerdem kontaktiere ich die ehemaligen Schüler und sammle das Geld für das „Contribution Project“ ein. Ich schreibe monatlich Berichte über das „Nepali SelfAid Project“ und sende sie anschließend an Franz Bachinger.

Ich bin sehr stolz der Manager dieses wunderbaren Projekts zu sein und werde die Arbeit immer mit vollster Hingabe für das Projekt erledigen.

-Bijaya Chuwai

Volunteers



Nach einer kurzen Pause ohne Volunteers haben wir jetzt wieder zwei Freiwillige. Ihre Namen sind Amelie und Valerie. Sie sind aus Österreich und 18 Jahre alt. Sie sind sehr nette, freundliche und hilfsbereite Volunteers und mögen unsere Schule und unser Essen sehr gerne. Sie haben aber auch schon Speisen für uns gekocht, die wir nicht kannten so wie Palatschinken und ähnliches. Manchmal lernt uns Amelie Gitarre spielen. Wir haben eine tolle Zeit mit ihnen und wir genießen diese sehr.

Wir haben auch unser Hauptfest Dashain gemeinsam gefeiert und viel Spaß gehabt. Es hat uns sehr gefallen. Wir haben Tika und Jamara von Kul Sir bekommen (Projektleiter). In der Nacht nach dem Abendessen haben wir dann eine Fackelwanderung gemacht. Dabei haben manche schöne, selbstgemachte Laternen getragen und manche selbstgemachte Fackeln während wir auf der Straße den Hügel hoch gegangen sind und österreichische Lieder, ein Laternenlied und anderes gesungen haben. Es war unsere zweite Fackelwanderung und sehr toll. Danach sind wir noch zur Schaukel gegangen.

Außerdem haben wir in den Ferien viele Dinge wie Salzteig gemacht – aus dem Salzteig haben wir Schneemänner, Vögel, Eier, etc modelliert. Wir haben Musikinstrumente, also Flöten, Trommeln, Regenhölzer und so weiter gebastelt und Mobiles für unsere Schule und Hostels. Immer wieder gehen wir in der Umgebung der Schule auf Hügel, in den Wald, zu Flüssen oder ähnliches und wir haben dabei großen Spaß mit den Volunteers. Wir waren auch beim Basketballturnier unserer Senior Boys zusehen und haben die Hostels mit Posters, Zeichnungen und weiteren Basteleien dekoriert. Sie haben uns auch häkeln und stricken gezeigt und wir haben gelernt, Haarbänder, Armbänder und anderes zu machen.

Sie lernen uns außerdem Deutsch und Englisch während der Schulzeit. Außerdem machen sie mit uns Computerunterricht und wir haben in den Stunden immer viel Spaß. Die Volunteers helfen uns auch bei den Grußkarten und Briefen an die Pateneltern.

Sie machen die Bibliothek für uns auf, wo wir Spiele spielen, Bücher lesen und viele lustige Sachen machen. Sie erlauben uns auch, Bücher auszuborgen. Die Bücherei wurde übrigens auch von ehemaligen Volunteers gegründet: Lukas, Dominik, Corina und Louise. Wir sind ihnen sehr dankbar, dass sie uns diese Möglichkeit geben.

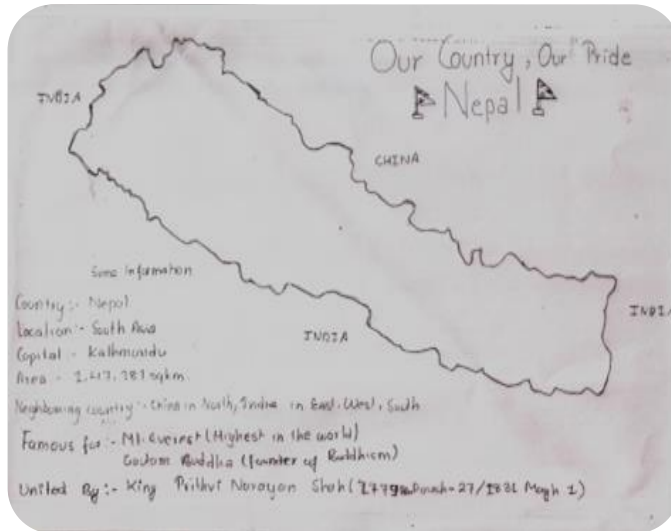
In unserer Freizeit machen wir auch immer wieder etwas mit unseren Freiwilligen. Sie bringen uns neue Spiele bei und erklären uns diese. Sie lernen uns außerdem österreichische Spiele und Tänze. Sie geben uns Medikamente, wenn wir krank sind. Manchmal schauen wir am Abend nach dem Essen mit ihnen Zeichentrick oder englische Filme. Wir mögen diese uns sie sind sehr interessant.

Unsere Volunteers stellen uns Notwendiges zur Verfügung und lassen es nie zu, dass wir gelangweilt sind. Sie bereiten immer etwas für uns vor und bieten uns Unterhaltung. Sie denken immer an das Wohl unserer Schule und Hostels und wir werden ihre Unterstützung, Liebenswürdigkeit und die tolle Zeit mit ihnen niemals vergessen.

-Bishal Rai and Manikala Rai

Nepal

Mein Heimatland Nepal



Mein Land heißt Nepal, es hat eine wunderschöne Natur und liegt in Südasien. Es bedeckt 0,03% der Erdoberfläche und 0,3% von Asien. Es erstreckt sich von 26°22'N bis 30°27'N nördlicher Breite und von 80°04'E bis 88°12'E östlicher Länge. Die Gesamtfläche beläuft sich auf 147.181 km².

Nepal ist ein kleines Land in Mitten zweier großer asiatischer Länder – Indien und China. Die durchschnittliche West-Ost-Ausdehnung beträgt 885 km und in Nord-Süd Richtung 193 km. Es ist ein Binnenland im Herzen Asiens.

Nepal ist aufgeteilt in drei Regionen. Das Hochgebirge, Hügelland und die flache Terai Region. Es gibt 5 Verwaltungsgebiete und insgesamt 75 Distrikte in 14 Zonen.

Nepal ist die gemeinsame Heimat verschiedener Gemeinschaften. Unsere Bräuche, Trachten, Religionen und Sprachen sind verschieden. Das Land gehört allen Nepalesen die durch ihre Nationalität eingebunden sind.

Obwohl die Menschen so unterschiedliche Sitten, Religionen und Sprachen haben leben alle Gemeinschaften zusammen und teilen Freude und Leid. Außerdem bekämpfen sie sich nicht im Namen ihrer Religion, denn es herrscht eine gute religiöse Toleranz, Harmonie und Zusammenarbeit unter allen.

Wir sind stolz in Nepal geboren zu sein, wo auch Buddha, der Begründer des Buddhismus geboren wurde. Weiters ist Nepal ein gebirgiges Land und hat eine wunderschöne Natur. Es ist das zweitreichste Land der Welt, was Wasserressourcen betrifft, weil wir mehr als 600 Flüsse und Bäche haben.

Nepal ist ein Entwicklungsland und die politische Situation ist nicht sehr gut. Kürzlich haben wir eine neue Verfassung bekommen, die grundsätzlich und hoffentlich gut ist. Nepal ist ein wirtschaftlich armes Land, aber wenn sich endlich die politische Lage bessert, wird es sich schneller entwickeln als bisher. Es ist bereits im Entstehen.

Viele Touristen kommen nach Nepal um die schöne Natur zu sehen. Wir haben hier den höchsten Berg der Welt, den Mount Everest – oder Sagarmatha wie er auf Nepali heißt. Es liegt mit seinen 8848 m in der Solukhumbu Region und viele Touristen kommen dort hin, um ihn zu besteigen.

Nepal ist zwar klein, aber ein sehr schönes Land, in dem Landwirtschaft eine wichtige Rolle im Leben aller spielt. Wir lieben unser Land und sind stolz Nepalesen zu sein.

-Manisha Rai

Soziale Probleme und Übel

Nepal ist ein kleines Land aber sehr reich an geografischer und kultureller Vielfaltigkeit. Es leben hier Menschen vieler verschiedener Kasten wie zum Beispiel Brahmanen, Chhetris, Newar, Sherpa, Rai, Limbu, Magar, Gurung, Tharu und viele mehr. In unserer Tradition, Kultur und Bräuchen gibt es viele Probleme und Übel, von denen wir nur wenig wissen. Wir folgen Sitten unserer Urahnen, die für unserer heutige Zeit nicht gut sind und andere verletzen und beeinflussen. Wir sollten aufhören, Bräuche, Traditionen und Kulturen fortzusetzen, wenn sie für Unwohl sorgen, so wie diese, die im Folgenden aufgelistet sind:

Mitgift-System

Es ist ein schlechter Brauch, der vor allem im Terai noch präsent ist. Mitgift ist der Reichtum, der einer Frau zu ihrer Heirat mitgegeben wird, wie Geld, Schmuck, Autos, usw. In Nepal wird die Mitgift „Daijo“ genannt und ist auch in Indien noch geläufig. Sie wird in Nepal als etwas Unabkömmliches bei der Hochzeit angesehen und ist an soziales Ansehen geknüpft. Wenn die Familie eines Mädchens arm ist, sollte zumindest Geld für die entstandenden Kosten and die Familie des Bräutigams gezahlt werden. Ist die Familie der Braut besser situiert, ist es Tradition, mehr Mitgift zu erstatten. In manchen Gebieten wird Frauen somit ein Leben auferlegt, das sie eigentlich nicht wollen. Aufgrund der Mitgift werden Feiern zelebriert wenn ein Junge geboren wird, aber wenn ein Mädchen auf die Welt kommt, fühlen die Eltern oft Trauer.

Kasten-Diskriminierung

In Nepal gibt es mehr als 125 Kasten, die 123 verschiedene Sprachen sprechen. Manche Menschen sind der Meinung, dass Kasten wie Brahmanen oder Chhetri die hohen Kasten sind Sunuwar und Tamang und einige andere niedrige. Sie behaupten, dass Sunuwar die Häuser der hohen Kasten nicht betreten dürfen und Angehörige der oberen Kasten kein Essen und Trinken zu sich nehmen dürfen, das zuvor von Sunuwar berührt wurde.

Chhaupadi-System

Chhaupadi ist eine Tradition im Westen Nepals. Sie gilt für weibliche Hindus und besagt, dass Frauen während ihrer Menstruation am normalen Familienleben nicht teilnehmen dürfen, da sie in dieser Zeit als unrein angesehen werden. Die Frauen müssen sich außerhalb des Hauses aufhalten und in einem Verschlag leben. Für ein heranwachsendes Mädchen, das zum erstenmal ihre Blutung hat dauert diese Regelung etwa zehn bis elf Tage an und in weiterer Folge zwischen vier und sieben Tagen jeden Monat. Während dieser Phase ist es Mädchen und Frauen verboten, Männer zu berühren oder auch nur den Hof ihres eigenen Hauses zu betreten. Sie müssen Butter, Milch, grünblättriges Gemüse oder andere reichhaltige Nahrung zu sich nehmen. Allerdings wird besagt, dass sie Früchte und Gemüse nicht angreifen dürfen, da dieses sonst verdorben ist. Weiters ist es untersagt, Kühe zu berühren, weil diese anderenfalls keine Milch mehr geben werden und auch andere Menschen sollen durch die Berührung einer Frau während ihrer Menstruation erkranken.

Polygamie

Das System, zwei oder mehrere Frauen zu heiraten ist in unserem Land immer noch verbreitet. Es ist hauptsächlich wegen der Fortpflanzung, denn mit zwei Frauen gibt es die Gelegenheit, zwei Kinder im Jahr zu bekommen und vier alle zwei Jahre und so weiter. Allerdings schadet dies vor allem der Gesundheit dieser Frauen.

Kinderheirat

Heirat im Kindesalter ist noch immer geläufig in unserem Land. Mädchen werden zumindest vor dem zwanzigsten Lebensjahr verheiratet. Im Terai sagt man, dass eine Tochter in den Himmel kommen wird, wenn sie heiratet bevor ihre Menstruation einsetzt. Die Menschen glauben daran und verheiraten Töchter sehr bald. Wenn ein Mädchen aber so bald heiratet, lebt sie nur zum Zweck der Familienplanung. Das ist sehr schlecht, was aber leider kaum jemand versteht.

-Kopila Shrestha

Auswirkungen des Erdbebens auf Kinder in Nepal

Verheerende Erdbeben haben oft verschiedenste Auswirkungen auf die soziale und wirtschaftliche Situation in den betroffenen Gebieten. Das kürzlich aufgetretene Erdbeben in Nepal war sehr schrecklich und ein Albtraum für alle Menschen hier. Besonders stark betroffen sind vor allem Kinder.

Die furchtbare Naturkatastrophe hat etliche Kinder heimatlos gemacht und ihnen teils lebensbedrohlich geschadet. Unzählige Kinder haben ihre Eltern, Familien und Verwandten verloren. Außerdem wurden viele Schulen während des Bebens zerstört. Sie waren der einzige Ort, wo Kinder die Chance auf Bildung und somit eine gute Zukunft hatten, ihre verborgenen Talente entfalten und Freude mit Freunden beim Spielen teilen konnten. All diese Möglichkeiten sind ihnen in etlichen ländlichen Gebieten Nepals wie Sindhupalchok, Lamjung, Dolakha, Gorkha, usw. vom Erdbeben genommen worden. Die Folgen des Bebens, die man bei vielen Kindern beobachten kann sind akute Stressreaktion, Anpassungsstörungen, Depression, Panikattacken, Ernährungsstörungen und Phobien. Diese psychischen Auswirkungen haben schlimme Konsequenzen, wenn die betroffenen Kinder nicht rechtzeitig richtig behandelt werden. Trotzdem wird diesen Problemen nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Obwohl manche Organisationen Rehabilitationsprogramme in betroffenen Städten ins Leben riefen, werden ländliche Gebiete nicht sehr stark beachtet. Doch gerade dort haben sie mit noch mehr Auswirkungen zu kämpfen, weil viele obdachlos geworden sind und verschiedenste Krisen durchleben. Etliche Epidemien verbreiten sich in den Zeltlagern, die die Gesundheit der Kinder gefährden. Die eingeschränkten sprachlichen Fähigkeiten machen es jedoch schwer für sie, ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken. Wenn Kinder von großen Ängsten belastet werden, stört das ihr intellektuelles Wachstum und sie können über das Disaster nicht hinweg kommen. Da Nepal den psychologischen Effekten des Erdbebens auf diese Kinder wenig Beachtung schenkt, werden in Zukunft vermutlich viele Probleme zu bewältigen sein.

-Sampada Rai

Informationen zu unserer Schule

Himalayan Helpless Child Academy - HHCA

Die Himalayan Helpless Child Academy ist eine Schule, die als private Bildungseinrichtung gegründet wurde und von einer NGO, dem Himalayan Welfare Service Center of Helpless Children geführt wird. Die NGO wurde vom First Austrian Club aus Österreich gegründet.

Die Schule wurde 2002 geöffnet und hat 2004 vom District Education Office in Kathmandu die Bewilligung erhalten, von Vorschule bis Klasse 5 zu unterrichten. 2008 erhielt sie dann die Genehmigung für Klasse 6 bis 8 und seit 2010 darf bis Klasse 10 Unterricht gehalten werden. Alle Schulaktivitäten werden gemäß den Vorschriften des Education Act of Nepal Government gestaltet.

Diese Bildungseinrichtung wurde speziell für hilfsbedürftige, arme, elternlose Kinder und für Kinder aus weniger entwickelten Gebieten gegründet. Zu Beginn bekamen 15 Kinder von Teppichwebern die Möglichkeit, hier zu lernen. Mittlerweile erhalten Kinder von über 40 Distrikten Nepals kostenlose Bildung. Sie werden auf Basis von Anfragen des Village Development Committee, District Admission Office, Social Welfare Council, Child Welfare Committee und anderen Agenturen zugelassen.

Jene Schülerinnen und Schüler, die aufgenommen werden, bekommen kostenlose Bücher, Schulutensilien und Uniformen zusätzlich zur unentgeltlichen Ausbildung. Mehr als die Hälfte aller lebt auch kostenlos im angeschlossenen Hostel. Diese Schule hat bis 2071 B.S. (2015 A.D.) bereits fünf Jahrgänge bis durch das SLC (School Leaving Certificate) begleitet.

Die NGO bot den ehemaligen Schülern auch finanzielle Unterstützung für ihre höhere Ausbildung. Aktuell machen sie CA course, Civil Engineering, Computer Engineering, Bachelor und +2 Level (2 Jahre College nach der Schule). Sowohl Studenten als auch SLC Absolventen nehmen an Berufsausbildungen wie Schnitzen, Nähen und Holzmalerei teil. Ungefähr 250 Schülerinnen und Schüler profitieren von diesem Schulprojekt und 28 Lehrer und nicht unterrichtende Angestellte arbeiten aktuell in dem Projekt.

Schülerinnen und Schüler sind auch ab und zu in Promotion Touren nach Europa eingebunden.

Die Schulleitung, alle Angestellten, Eltern und Schülerinnen und Schüler werden Siegfried Mayer, dem Vorstand des First Austrian Club für einen unermüdlichen Einsatz, Hilfe und seine Visionen immer dankbar sein. Wir möchten auch dem Vize-Vorstand Franz Bachinger, allen anderen Mitgliedern des First Austrian Village und allen europäischen Sponsoren unsere aufrichtige Erkenntlichkeit ausdrücken, für ihre grosszügigen Unterstützung und Liebe unserer Schule. Es wäre uns ohne die Hilfe, Visionen, unermüdlichen Einsatz und genaue Richtlinie von Siegfried Mayer, Franz Bachinger und alle europäischen Sponsoren nicht möglich, die aktuelle Situation zu halten und den Traum unserer Institution zu verwirklichen. Vielen herzlichen Dank.

-Kul Ratna Rai

Ein Tag in der Schule



Es macht großen Spaß in die Schule zu gehen, weil man viele Freunde trifft. Alle Schülerinnen und Schüler genießen ihre Zeit in der Schule sehr. Es ist der Ort, wo wir vielseitiges Wissen und verschiedene Informationen bekommen. Jede Schule hat ihre eigenen Regeln und Vorschriften, die von allen Schülerinnen und Schülern befolgt werden müssen. Es ist zum Beispiel Pflicht, die Schuluniform ordentlich zu tragen. Außerdem müssen in unserer Schule alle um 9:30 anwesend sein. Dann läutet die Glocke und wir halten den

täglichen Morgenappell ab. Dabei machen wir Reihen eingeteilt nach den verschiedenen Klassen und singen den Schulsong und die Nationalhymne Nepals. Es markiert den Beginn des Schultages und des anschließenden Unterrichts.

Nach dem Ende des Morgenappells gehen wir im Gleichschritt in unsere Klassenräume. Dann beginnt unser Unterricht und wir müssen verschiedene Gegenstände absolvieren. Immer nach zwei Einheiten haben wir eine Pause zur Erholung und Erfrischung. Um 12:45 ist für eine halbe Stunde Mittagspause und wir essen unsere Jause oder das Essen in der Schule. Die höheren Klassen haben bis 16:00 Unterricht, aber die Jüngeren müssen nicht so lange lernen. Am Freitag haben wir nur halbtags Schule und danach Zeit für Zusatzaktivitäten. Schülerinnen und Schüler können freiwillig teilnehmen. Jeden Dienstag und Freitag haben wir außerdem Tanzunterricht.

Wir sind sehr dankbar, dass uns die Schule so eine großartige Möglichkeit gibt, Neues zu lernen und uns unterstützt. Wir lieben unsere Schule sehr.

-Manikala Rai

Das Leben im Hostel

Das Leben im Hostel ist sehr interessant, weil so viele Freunde um einen herum sind. In unserem Hostel leben ungefähr 60 Schülerinnen und Schüler und 6 Erwachsene. Sie passen auf uns auf und haben uns auch lieb. Sie sind wie gute Freunde und wir teilen alles mit ihnen. Wenn wir im Hostel leben, müssen wir einige Regeln und Vorschriften beachten und befolgen. Ein Tag im Hostel sieht normalerweise wie folgt aus:

Wir stehen um 6 Uhr morgens auf, machen uns frisch und erledigen unsere Hausübung oder wiederholen ein bisschen. Frühstück gibt es um 8:30 in der Schule und wir gehen anschließend in einer Reihe zurück ins Hostel, wo wir unsere Schuluniform anziehen. Die Schule beginnt um 9:30 und wir haben um 16:00 wieder frei. Nach dem Unterricht gehen wir wieder ins Hostel und wechseln unsere

Kleidung. Danach gibt es Tee und Kekse in der Schule und dann machen wir erneut unsere Hausübung oder wiederholen den Lernstoff.

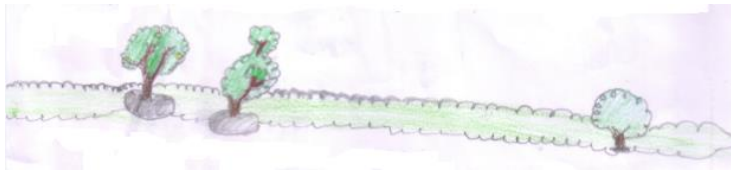
Zur Zeit haben wir auch zwei Freiwillige, Valerie und Amelie. Sie sind so gut und freundlich zu uns und helfen uns bei so manchen Schwierigkeiten. In den Ferien haben sie mit uns auch Computer-, Englisch- und Deutschunterricht gemacht. Wir haben immer sehr viel Spass mit ihnen.

Eine wichtige Regel ist, dass wir das Hostel nicht ohne zu fragen verlassen dürfen. Manchmal machen wir aber gemeinsam mit den Angestellten und Kul Sir (unserem Projektleiter) Ausflüge und besuchen schöne Orte. Im Hostel leben wir einfach wie Zuhause und die Erwachsenen und Kul Sir sind wie unsere Eltern. Kul Sir liebt uns wie seine eigenen Kinder. Wir wohnen hier zusammen wie in einer großen Familie. Deshalb ist das Leben im Hostel so interessant und toll.

-Pushma Nepali

Ausstattung der Schule

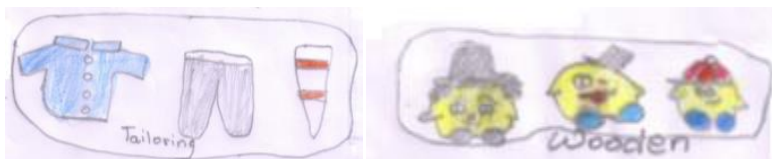
Der Name unserer Schule ist „Himalayan Helpless Child Academy“. Es gibt 10 Klassen, eine Küche, ein Musikzimmer und einen Tanzraum, ein Lehrerzimmer, eine Direktion und einen Lagerraum. Es gibt einen Informatikraum und ein Wissenschaftszimmer. Der Schulhof hat auf beiden Seiten einen Garten und es gibt große und kleine Bäume:



Wir haben auch einen Basketballplatz:



Es gibt zwei Hostels, eines für Jungen und eines für Mädchen. In der Schule sind ungefähr 250 bis 300 SchülerInnen und 17 LehrerInnen. Unsere Einrichtungen werden gerne genutzt: wir lernen, gehen ins Wissenschaftszimmer und in den Informatikraum, wir singen, machen Musik und tanzen und wir spielen Tischtennis, Basketball und andere Spiele. Manche SchülerInnen und CollegestudentInnen sind in unserer Factory, Nähen, Schnitzen oder Malen.



Wir können außerdem in unsere Bibliothek gehen:



Weiters haben wir Erste Hilfe und medizinische Ausstattungen:



Wir bekommen Stifte, Bücher, Hefte, Radiergummis und vieles mehr:



Und wir haben Schuluniformen und einen Schulbus:



Schulprojekte, Ausflüge und Aktivitäten

SOT-Projekt



Unsere Schule hat ein Spezialprojekt, das SoT-Projekt heißt. Die Abkürzung SoT steht für Student of Trust und der Leiter ist Franz Bachinger. Manager des Projekts ist Bijaya Chuwai und die SoT-Sprecherin heißt Manisha Rai.

Viele Schüler nehmen an diesem Projekt teil. Es sind sowohl Jungen als auch Mädchen willkommen, an dem Projekt mitzumachen und zur Zeit gibt es insgesamt 31 SoTs. Jeder der 14 Jahre alt ist oder älter kann beitreten.

Jeder SoT bekommt drei bis vier Juniors (Schüler der unteren Klassen). Die Verantwortung eines SoTs besteht darin, auf seine Juniors zu schauen und ihnen bei Schwierigkeiten und Hausübungen zu helfen.

Dieses Projekt gibt es hauptsächlich um sich um Kinder zu kümmern und Hilfe bereitzustellen.

Derzeit ist das Projekt hauptsächlich auf Yela ausgerichtet. Sie ist ein Mädchen, das gehen, essen, sprechen und andere Dinge nicht selbstständig tun kann. Deshalb helfen ihr die SoTs bei all diesen Aktivitäten und unterstützen sie beim Lernprozess.

Natürlich gibt es auch einige Vorteile, ein SoT zu sein. Jeden Monat bekommen SoTs 4 kg Reis. Manchmal bekommen sie auch die Gelegenheit, einen Ausflug zu machen. Dieses Jahr haben die SoTs 2 Tage im Himalayan Height Resort in Hattiban verbracht.

Durch unsere Tätigkeit als SoTs können wir sehr viele neue Dinge lernen. Wir alle lernen dabei, Verantwortung in jeglichen Bereichen zu tragen. Wir lernen auch Disziplin und entwickeln Führungsqualitäten.

Dieses Projekt ist wirklich toll und ich bin sehr froh, Teil des SoT-Projekts zu sein.

-Sharon Lama

Wanderung zum Shivapuri Peak (2073m)



Es war eine lustige, interessante und wunderbare Wanderung auf den Shivapuri Peak und zu Nagi Gumba (ein Kloster) am Samstag, 29. August 2015 für uns (2 Volunteers und 8 Hostel Schüler). Es wurde noch lustiger als wir zwei Ausländerinnen und einen Nepalesen trafen, die mit uns spontan in Richtung Nagi Gumba mitgingen. Es ist wirklich toll

Fremde am Weg zu treffen, speziell wenn man alleine ist. Natürlich war ich nicht alleine, aber die drei haben uns erzählt, sie wären nicht so weit gegangen wenn wie uns nicht getroffen hätten, weil es für sie ein unbekannter Ort und das Wetter bewölkt war, was sie ein bisschen verunsicherte.

Tatsächlich war es nicht mein Plan auf den Shivapuri Peak zu gehen, sondern der von Valerie und Corina (unseren Volunteers). Nach ihrem Plan sollten wir zuerst auf den Gipfel gehen und dann am Rückweg Nagi Gumba besuchen. Da der Weg ziemlich weit und schwer und das Wetter relativ kalt war, sagten sie uns, wir müssen feste Schuhe anziehen, was wir auch taten. Dann haben wir unseren Ausflug um ca. 9 Uhr am Vormittag begonnen. Wir hatten am Weg viel Spaß. Vor allem Binita und Anjana, die Teil unserer Gruppe waren, haben sehr dazu beigetragen. Aufgrund des anstrengenden, weiten Weges hatten wir Brot und Kekse mitgenommen, die wir dann am Gipfel verspeisten. Danach machten wir uns auf zu Nagi Gumba und wir kamen um etwa 5 Uhr nachmittags zurück ins Hostel.

Während des gesamten Weges, am Gipfel und beim Kloster war es sehr lustig. Wir machten Fotos mit lustigen Posen. Wir waren alle in guter Stimmung und machten deshalb viele Witze. Außerdem haben wir immer wieder Lieder gesungen und dazu getanzt. Am Gipfel haben wir dann ein paar Fremde getroffen, die so nett waren, dass wir unsere Jause mit ihnen geteilt und sie uns dafür Schokolade gegeben haben. Und wir haben wieder Gruppenfotos gemacht. Um ehrlich zu sein haben wir sehr viele Fotos gemacht. Bei Nagi Gumba war es ziemlich lustig, dass Valerie nicht hinein gegangen ist, weil sie ihre nassen Schuhe nicht ausziehen wollte (es ist wahr, das hat sie mir gesagt als ich fragte). Bei dem Kloster haben wir auch ein Erdbebenopfer getroffen, das nicht sprechen konnte, aber wir haben sie trotzdem verstanden. Eine der Ausländerinnen gab ihr etwas Geld und daraufhin versuchte die Frau noch freundlicher zu sein, aber sie war ziemlich irritiert. Deshalb habe ich dann vorgeschlagen weiterzugehen. Wir starteten daher den letzten Teil unserer lustigen Wanderung zurück zum Hostel. Um etwa 5 Uhr sind wir dann wieder angekommen und haben uns von unseren Wanderbekanntschaften verabschiedet und sie haben uns gedankt, dass wir ihnen so einen tollen Tag beschert haben.



-Prabhu Ram Rai

Gedichte, Geschichten und Anderes

Gedichte (englische Originaltexte)

Friendship

Friendship is the best relation,
like a celebration.

In friendship people say no thank you, no sorry
And in problems they feel no worry.

If your hand is cut you feel hurt,
Sharing and caring is friendship dot.

—Kopila Shrestha

Best friend

Best friends mean different things to
different people. Some insist that you
can have only one best friend.

Others assert that they have
best friends for different aspects of
their personalities. Whatever they
precise definition, your best friend
is the person who gets you. They
understand who you are and what
you are saying. The greatest distance
cannot separate best friends. You
will always feel a kinship with them
and be able to instantly continue the
friendship even after not talking for
many years.

—Sanju Rai

Shine

Life is something we all share,
just like oxygen in the air.
The way we live it is up to us,
with a negative or with a plus.
Life is something we should cherish,
we never know when we will perish.
Live each and every single day,
smell the flowers, stop and play.
Life is something we've been blessed,
choice is yours, choose your quest.
Follow your passions and you'll be fine,
with the right attitude you will shine.

—Pradip Rai

Life is too short

Life's too short, to simply waste,
slow it down don't move with haste.
Time is once you get to spend,
carefully choose every friend.
Life's too short to change careers,
choice is yours, they're your years.
Maybe once or maybe twice,
look inside to find advice.
Life's too short to just complain,
rid negativity from your brain.
Life's too short, time won't freeze,
enjoy it all, won't you please.

—Pradip Rai

Journey of life

Journey of life an interesting book,
don't be shy go take a look.
Each book contains stories unique,
listen to others they'll reveal as they speak.
Some books are short others are long,
each to his own book does belong.
Listen more carefully and you will learn,
the respect of storytellers definitely earn.
Only book to critique is solely your own,
but instead be proud how it grown.
Journey of life an interesting book,
allow others to take a good look.

—Pradip Rai

Best friend

You are my best friend,
you belong in my heart,
we go through ups 'n downs,
but still nothing can tear us apart.
I know you as sister,
and I will always care,
love, respect and trust are
the things we share.

—Sanju Rai

Geschichten

Das ist eine der Lieblingsgeschichten von einem unserer Schüler. Sie handelt von Sadako:

Sadako Sasaki war ein japanisches Mädchen, das zu Zeit des Atombombenabwurfs auf Japa (6. August 1945) in Hiroshima lebte. 1955, im Alter von 11 Jahren, wurde bei ihr Leukämie diagnostiziert, eine Art von Krebs, die durch die Atombombe verursacht wurde. Während ihres Spitalaufenthalts begann sie, Papierkraniche zu falten. In Japan herrscht der Glaube, dass ein Wunsch wahr wird, wenn man 100 Kraniche faltet. Sie hat 14 Monate im Krankenhaus verbracht und Kraniche aus jedem Papier gemacht, das sie finden konnte. Ihr Wunsch war es, gesund zu werden und dem Leiden ein Ende zu setzen.

Sadako starb am 25. Oktober 1955, sie war 12 Jahre alt und hatte mehr als 1300 Kraniche gefaltet. Ihre Freunde und Klassenkollegen sammelten Geld, um ein Memorial zu Ehren von Sadako und anderen Atombombenopfern zu errichten. Das Hiroshima Peace Memorial wurde 1958 fertiggestellt und zeigt Sadako einen goldenen Kranich haltend. Am Sockel steht geschrieben:

This is our cry.

This is our prayer.

Peace in the world.

Wir wissen mit Sicherheit, dass wir alle Liebe, Freude und Friede verdienen. Wir müssen bei uns selbst beginnen und wenn das jeder schafft, wird die Welt gefüllt sein mit Liebe, Freude und Friede.

-Shankar Dhital

16

Die mächtigen Mäuse und Elefanten:

Über Generationen hinweg lebten Mäuse in den Resten einer verlassenen Stadt. Es gab keine Katzen, die sie jagten und ein altes Lagerhaus bot ihnen genug Korn zum Fressen. Ihr unbeschwertes Leben wurde allerdings von einer Herde Elefanten gestört. Von Hunger und Durst getrieben, suchten diese Unterschlupf nahe der Stadt der Mäuse am Ufer des Flusses. Hunderte Mäuse wurden zertrampelt, als die Elefanten ihren Weg zum Fluss durch die Stadt nahmen. Dieses Massaker erschütterte die Gemeinschaft. Es wurde ein Meeting einberufen und eine Vertretung der Mäuse wurde mit einem Friedensgesuch zum Elefantenkönig geschickt. „Eure Majestät,“ flehten die Mäuse, „wir sind so kleine Lebewesen. Vermutlich unwissentlich zertrampelt ihr uns. Wir sterben zu hunderten ohne Grund“. Die Elefanten waren gerührt von ihrer Bitte. „In Ordnung,“ antworteten sie, „von jetzt an nehmen wir eine andere Route zum Fluss. Kein Leid soll mehr über euch kommen.“

Glücklich über den Erfolg versprochen die Mäuse ihre Hilfe, wann immer die Elefanten in Not kommen sollten. Bald genug kam auch die Gelegenheit. Die Elefanten tappten in eine Falle. Einige von ihnen, der König inklusive, wurden gefangen genommen. Sie wurden mit Rogen gefesselt und für den Transport vorbereitet. Plötzlich fiel dem Elefantenkönig das Versprechen der Mäuse ein und er sandte einen freien Elefanten als Boten. In dem Moment, wo die Nachricht die Mäuse erreichte, machte sich eine Armee Mäuse mit scharfen Zähnen auf den Weg. Sie durchbissen die Fesseln der Elefanten und befreiten sie. Die Mäuse bewiesen, in manchen Situationen mächtiger als die Elefanten sein zu können und waren froh, ihre Schuld begleichen zu können.

-Shankar Karki